

„Heute die Schule von morgen gemeinsam gestalten“

Erkenntnisse und Handlungsfelder aus Bildungsforum mit Margret Rasfeld veröffentlicht. Weitere Schritte in Planung.

Am 17. November 2021 organisierte der Mouvement Ecologique und move., unter der Schirmherrschaft des Bildungsministeriums (Menje) und mit der Unterstützung des Zentrums für Politische Bildung (ZpB), des Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation pédagogiques et technologique (Script), des Institut de Formation de l'Éducation Nationale (IFEN), sowie der finanziellen Unterstützung der „Œuvre Nationale de Secours Grande-Duchesse Charlotte“ ein Bildungsforum an dem 160 Personen aus über 20 Lyzeen teilnahmen.

Das Forum bot einen Austauschraum in dem Schüler:innen, Direktionen, Lehrer:innen, sozio-educatives Personal, Wissenschaftler:innen und Akteure der non-formalen Bildung sowie offizielle Akteure aus dem Bildungsbereich die Schule von Morgen auf Augenhöhe zusammen denken konnten. Dies mit dem Ziel, sich einerseits darüber bewusst zu werden, in welchen Bereichen sich die Schule verändern muss und andererseits einen Austausch über mögliche Handlungswege zu ermöglichen. Folgende Fragestellungen lagen der Veranstaltung zu Grunde:

Setzt Schule sich konstruktiv mit den ökologischen und sozialen Herausforderungen auseinander? Befähigt Schule junge Menschen, Lösungswege zu artikulieren und entsprechend zu handeln, zu gestalten? Mit den Veränderungen, die diese mit sich bringen, umzugehen? Erlernen Menschen im aktuellen Schulsystem die Kompetenzen, die für das gesellschaftliche Zusammenleben sowie in ihrem beruflichen Weg erforderlich sind?

Für das Forum konnte die renommierte Bildungsinnovatorin, frühere Schulleiterin und Buchautorin Margret Rasfeld gewonnen werden. Zusammen mit dem bekannten Hinforscher Gerald Hüter und Stefan Breidenbach hat sie die Initiative „Schule im Aufbruch“ gegründet. Rasfeld fordert eine grundlegende Veränderung des Bildungssystems. Ein detailliertes Interview befindet sich im detaillierten Bericht auf www.meco.lu.

Wie Transformation gelingt: Unerlässliche Eckpfeiler

Auf Basis von Rasfelds Vortrag, dem Input und den Diskussionen in verschiedenen Workshops, sowie den Reflexionsrunden haben sich verschiedene Erkenntnisse und Handlungsfelder mit Blick auf die Gestaltung der Schule von Morgen ergeben. Einige dieser zentralen Elemente für Transformation müssen auf nationaler Ebene in die Wege geleitet und politisch vorangetrieben werden, andere wiederum können Schulen und Lehrkräfte bereits heute in ihrer jeweiligen Schulgemeinschaft angehen.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit und mit unterschiedlichem Detaillierungsgrad haben sich einige zentrale Eckpfeiler herausgeschält, die für die Transformation unabdingbar sind. Im detaillierten

Bericht sind diese Erkenntnisse mit Aussagen unterlegt und teilweise mit Forderungen des Mouvement Ecologique ergänzt.

1. Menschen, und natürlich vor allem Jugendliche, suchen nach einem **Sinn** in ihrem Gestalten und Wirken. Gerade in Zeiten der Globalisierung, der Entfremdung, des Drucks, des Kompetitivitätsdenkens gewinnt die Frage der Sinnhaftigkeit an Bedeutung. Menschen brauchen das Bewusstsein, in der Gesellschaft aufgehoben zu sein, müssen ein Grundvertrauen empfinden können. Ziel von Bildung muss es sein, gemeinsam die besten Lösungen für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu finden.
2. Damit Nachhaltigkeit in der Schulorganisation und dem Schulalltag verankert wird, ist ein **Haltungswandel** unabdingbar. Kindern und Jugendlichen muss mehr zugetraut, Probleme gemeinsam angegangen und Lösungswege erarbeitet werden. Wichtig ist, dass jeder die Erfahrung „es kommt auf jeden an“ und „Verantwortung übernehmen lohnt sich“ machen kann.

„Es ist nicht möglich einen anderen Menschen zu verändern, wenn sie oder er es nicht will“.

Margret Rasfeld

3. Die voreingenommene Angst vor Widerständen ist kein Grund Transformation nicht anzugehen. Damit diese jedoch gelingen kann, ist **Transparenz und Kommunikation** von eminenter Wichtigkeit. Schüler:innen, Eltern, Lehrer:innen... das ganze Schulpersonal müssen mit einbezogen werden, damit Entscheidungen auch von einer breiten Mehrheit der Schulgemeinschaft nachvollzogen werden können.
4. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Gelingen der Transformation ist das Aufbrechen des Fächerdenkens. Das Fächersystem ist eine zentrale Hürde für „sinnvolle“ Veränderungen mit zukunftsweisenden Konzepten. Es ist demnach unerlässlich, mehr Raum für **fächerübergreifende Fragestellungen** und **aktive Lernmethoden** zu schaffen. Denn es sind **Freiräume**, die es ermöglichen, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen, kreative Lösungen zu erarbeiten und zu gestalten.
5. **Mitbestimmung** und **Demokratie** in den Schulen muss auf allen Ebenen verstärkt angegangen werden. Wichtig hierbei ist, dass in den Schulen nicht nur mitgeredet, sondern auch mitentschieden wird. Dies ist die Grundvoraussetzung für die Akzeptanz von Transformation.
6. Trotz immer neuer Vorgaben und einer breiten Diskussion über den Übergang vom Lehren zum Lernen, steht die Inhaltsvermittlung im heutigen System noch überwiegend im Fokus. Prüfungen und Klassenarbeiten sind auch heute noch die bevorzugten Mittel, um die Leistungen der Schüler:innen zu bewerten. Pädagogische Konzepte, die darauf abzielen, zu

hinterfragen, zu versuchen und sich zu irren, brauchen demnach auch **neue Evaluationsmethoden**. Die Evaluation muss dem Lernprozess dienen und Schüler:innen motivieren, sich weiterzuentwickeln.

7. Die **Aus- und Weiterbildung** des Schulpersonals ist das A und O, um die Schule von Morgen zu gestalten. Die großen Zukunftsthemen erfordern strukturelle Veränderungen in der Art und Weise wie unsere Gesellschaft und Wirtschaft organisiert sind. Das Vermitteln dieser Zusammenhänge und Strukturen ist von eminenter Bedeutung. Dies setzt jedoch voraus, dass auch die Direktionen sowie das Lehrpersonal selbst, ein Verständnis und einen Bezug zu diesem gesellschaftlichen Veränderungsprozess haben.

Instrumente, Lernformate und Umsetzungsmöglichkeiten in Luxemburg

Im Vortrag von Margret Rasfeld, und im Detail während den 6 verschiedenen Workshops mit Gästen aus Deutschland, wurden auf dem Forum zudem innovative und partizipative Lernformate und Instrumente für Transformation vorgestellt. Während den Workshops wurde sich darüber hinaus über Umsetzungsmöglichkeiten in Luxemburg ausgetauscht.

Unter anderem stellte Martin Spätling, didaktischer Leiter der 4. Aachener Gesamtschule zusammen mit Schüler:innen, ihr Schulkonzept, das auf **Lernbüros**, **Werkstätten** und **Projektzeit** basiert, vor. Basierend auf der Potentialentwicklung wird gemeinsam ein Raum geschaffen, der allen die Möglichkeit gibt, ihre individuellen Stärken und Fähigkeiten zu entdecken, zu entwickeln und zu vermehren.

Wir lernen in und durch Beziehungen, also im Team. Darüber hinaus braucht jeder Einzelne die Möglichkeit, sich als gestaltendes Wesen erleben zu dürfen. „Ich darf und ich kann“ Dinge verstehen und einordnen. Ich darf Dinge ändern, selbst steuern.

Martin Spätling Didaktischer Leiter 4. Aachener Gesamtschule

Die Projektleiterin Myriam Remy, Lehrer:innen und Schüler:innen der Gesamtschule Köln Puhlheim haben den projektorientierten **FREI DAY** vorgestellt. Beim FREI DAY, mit mindestens 4 Stunden pro Woche, entwickeln Schüler:innen innovative und konkrete Lösungen und setzen ihre Projekte direkt in der Nachbarschaft und Gemeinde um.

Beim Projekt **Herausforderung** lernen Schüler:innen im Leben. Jamilia Tressel, vor kurzem noch Schüler:in in der Ev. Schule Berlin Zentrum, die Schule die Margret Rasfeld aufgebaut und lange geleitet hat, hat davon berichtet wie sie und ihre Klassenkameraden mit nur 150 Euro in der Tasche während 2 Wochen durch die Alpen gewandert sind. Planung, Durchführung und Reflexion haben die Schüler:innen komplett selbst übernommen.

Die komplette Liste der vorgestellten Instrumente und Lernformaten, sowie Kontakte zu den Workshopmoderator:innen sind im detaillierten Bericht zu finden.

Die meisten Teilnehmer:innen waren dann auch überzeugt, dass innovative pädagogische Konzepte in luxemburgischen Schulen vermehrt möglich wären. Wichtig sei u.a., dass Schulleitungen und Ministerium nötige Anpassungen wie z.B. an den Stundenplänen fördern oder zumindest unterstützen.

Was ist mittlerweile geschehen und wie geht es weiter?

Nach dem großen Erfolg des Forums hat sich mittlerweile schon einiges getan. Mit einer ganzen Reihe von Teilnehmer:innen steht der Mouvement Ecologique seit der Veranstaltung über Umsetzungsmöglichkeiten im Austausch, Margret Rasfeld hat weitere Vorträge in Luxemburg gehalten (andere sind in Planung), die Projektleiter vom FREI DAY waren auf verschiedenen Journées pédagogiques zu Gast und einige Schulen haben in der Zwischenzeit auch innovative Schulen in Deutschland besucht.

Mit Blick auf das große Wahljahr 2023 wird die Bildungsgruppe des Méco, die Erkenntnisse des Forums mit in die Diskussionen über Forderungen nehmen und natürlich auch den Austausch mit Bildungsministerium und den Unterstützern des Forums suchen.